

NACHRICHTEN

aus der Hundewelt

Von der WUFF-Redaktion

ST. PÖLTEN – MODERNE TIERKLINIK ERÖFFNET



Dr. Thomas Wiebogen (li.) und Dr. Martin Riegler eröffneten am 1. Mai 2019 die Tierklinik St. Pölten.

Am 1. Mai eröffnete in St. Pölten eine der modernsten und größten Tierkliniken Österreichs. Die rund 550 m² umfassende Kleintierklinik bietet modernste Ausstattung, vom digitalen Röntgen sowie sogar einem speziellen Zahnröntgen über Ultraschall bis hin zur Computertomographie. Die nur wenige Minuten von der Autobahnabfahrt St. Pölten Süd angesiedelte Klinik ist gut und schnell erreichbar. Eine Tierklinik mit 24 Stunden Notdienst hat in dieser Gegend schon lange gefehlt. Bisher musste man mitunter bis nach Wien zur Veterinärmedizinischen Uniklinik fahren.

Die beiden erfahrenen Tierärzte Dr. Thomas Wiebogen und Dr. Martin Riegler haben dieses Großprojekt geschaffen. Der in Niederösterreich aufgewachsene Dr. Thomas Wiebogen hat von 2010 bis 2018 die Tierklinik Korneuburg geleitet und ist Spezialist für Kleintieronkologie, Innere Medizin und Kardiologie. Dr. Martin Rieglers Spezialgebiete sind Orthopädie, Knochen- und Neurochirurgie. Er ist wie Wiebogen ebenfalls Fachtierarzt für Kleintiere. Verstärkt wird das Team von Dr. Marlis Wessely, in St. Pölten geboren und aufgewachsen. Im Anschluss an das Diplomstudium absolvierte Dr. Wessely ein chirurgisches Internship in einer großen chirurgischen Überweisungsklinik sowie ein rotierendes Internship an der LMU München. Nach Beendigung des Doktoratstudiums an der LMU München absolvierte Dr. Wessely eine 3-jährige europäische Spezialausbildung (Residency des ECVS – European College of Veterinary surgeons) im Bereich der Klein-

tierchirurgie an der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Ihre fachlichen Interessen gelten besonders der Orthopädie, Traumatologie und Arthrologie und HNO-Chirurgie.

In dieser modernen Tierklinik arbeitet ein kompetentes Team, das fortan erweitert wird. Es gibt zwei großzügig ausgestattete Operationssäle für eine schnelle Versorgung chirurgischer Patienten rund um die Uhr. Falls einmal eine stationäre Aufnahme notwendig ist, stehen helle und freundliche Stationsräume – für Hunde und Katzen getrennt – zur Verfügung. Apropos Hunde und Katzen: Ein Novum ist auch der getrennte Wartebereich für Hunde und Katzen.

Natürlich wünscht sich jeder Hundehalter, möglichst nie eine Tierklinik zu benötigen, aber wenn es doch einmal nötig wird, ist es ein gutes Gefühl, in der Nähe so gut und professionell betreut zu sein.



Dr. Thomas Wiebogen Dr. Marlis Wessely Dr. Martin Riegler



WIEN – RASSENVERFOLGUNG DURCH DIE POLITIK



Seit einigen Monaten bläst den Wiener Hundehaltern ein rauer Wind ins Gesicht, nicht zuletzt aufgrund einer neuen Gesetzeslage, der sog. 12. Novelle der Wiener Tierhalteverordnung. Die dafür verantwortlich zeichnende Wiener SPÖ-Stadträtin Ulrike Sima will »diese Hunde aus Wien raus haben«, wie sie in einem ORF-Interview unverhohlen zugibt. »Die sollen es hier ruhig unangenehm haben«, führt sie sinngemäß weiter aus.

Sima begründet ihre Rassendiskriminierung mit willkürlich genannten Hunderassen damit, dass sie von Experten aus Deutschland beraten worden wäre. Wer diese Experten sind, hat Sima jedoch nicht verraten. Ende 2018 hat Gesundheitsministerin Beate Hartinger-Klein (FPÖ) eine Studie der Vet. med. Uni Wien in Auftrag gegeben. Nun ist die Studie veröffentlicht worden und sie liefert die Erkenntnis, dass eine rassenspezifische Gefährlichkeit von Hunden weder wissenschaftlich erwiesen noch durch zuverlässige Beißstatistiken belegt werden kann. Deswegen stand für Hartinger-Klein bei der Präsentation der Ergebnisse fest,

dass es keine »Listenhunde« gebe und das weitverbreitete Modell der Listenhundegesetzgebung problematisch sei. »Hunde sind überwiegend ein Produkt ihrer Umwelt. Der Hundehalter steht im Vordergrund«, sagte die Gesundheitsministerin.

Und im Mai 2019 lässt die Landesstelle Wien der österreichischen Tierärztekammer mit einem Offenen Brief aufhorchen. Die Tierärztekammer zitiert die oben erwähnten Studienergebnisse und folgert weiter: »Allein auf Grund der Rassezugehörigkeit pauschal von einer besonderen Gefährlichkeit auszugehen ist daher eine fachlich nicht zu rechtfertigende Diskriminierung von Hunden betroffener Rassen und deren Haltern.« (Prof. Dr. Irene Sommerfeld-Stur).

Sehr problematisch sieht die Tierärzteschaft auch, dass »die vom Wiener Tierhaltegesetz angeordneten restriktiven Anforderungen für Listenhunde – insbesondere die generelle Maulkorb- und Leinenpflicht – natürliche Verhaltensweisen der Hunde erheblich einschränken können und damit den im Tierschutzgesetz verankerten

allgemeinen Grundsätzen der Tierhaltung widersprechen.«

Trotz dieser eindeutigen und aussagekräftigen Studie von namhaften österr. ExpertInnen weigert sich die Stadträtin Ulrike Sima weiterhin, ihr verunglücktes Gesetz zu reparieren und betonte in einer Stellungnahme, dass es »keine Aufweichungen« der strengen Regeln zur Hundehaltung in Wien geben werde.

Die Medien und Nachrichtenagenturen tragen das Ihrige dazu bei, dass die Bevölkerung aufgehetzt wird. Die WUFF-Redaktion hat sämtliche Pressemeldungen der letzten Monate analysiert. Wenn in einer Meldung die Rasse angegeben wird, war es ein sog. Listenhund. Steht in der Meldung »ein Hund hat ...«, war es ein Nicht-Listenhund, oder die Meldung schafft es erst gar nicht in die Medien. So viel zur freien Presse. Dass manche Zeitungen durch hohe Anzeigeneinnahmen aus Parteienwerbung in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis zu Politikern stehen, davon gehen wir natürlich nicht aus.